



„CUSTI“

Richtiger Name: Miss Custom Watch

Geb. am 10. April 1991 Doniphan/ Nebraska

Investor Blutlinie gezogen

Züchter: Dan McWhirter > <http://www.danmcwhirter.com>

In Deutschland seit April 1994

Custi`s True Story:

Vor 18 Jahren startete die Westernreiterei in Deutschland gerade so richtig durch. Seit einigen Jahren gab es die ersten „Pioniere“, die diese außergewöhnlichen Pferde nach Deutschland importierten und von den bis dahin klassischen Reitern vielfach belächelt wurden. Die Pferde waren kleiner, kompakter und nicht zuletzt auch sehr viel ruhiger und gelassener.

So kam auch ich nicht ganz unvoreingenommen zu dieser Reitweise. Bereits kräftig von „Riesenelefanten“ gepurzelt und von der Reiterei die Nase voll habend, wurde ich nach 1-2 Reitstunden auf einem damals Westernausgebildetem Mix-Pferd, namens „Salla“, infiziert.

Hier war schon klar, dass die Reitweise und die Ausbildung des Pferdes alles andere als „normal“ war.

Gelassen ins Gelände zu gehen, war für einen Reitanfänger wie mich, schier das Paradies. Keine Zerren und Bremsen, kein unkontrollierter Galopp. Ja, so etwas gab's tatsächlich.

Zur damaligen Zeit hatte ich das Glück bei einem Spitzentrainer der Westernreiterei und damaligem Europameister in der Reining (Reitdisziplin) Steffen Breug, endlich auf einem echten Quarterhorse in einer

Halle meine Runden zu drehen. Das war faszinierend! Diese Pferde sind so cool, so leicht zu lenken, so gut ausgebildet, so sicher. Ja, das war es, ein Quarterhorse ist DAS Pferd für mich!

So begab es sich nach einiger Zeit, das ich die Gelegenheit bekam mit einem damaligen Kumpel und einem seit kurzer Zeit hier in Deutschland lebenden Amerikanischen Trainer, namens Jody Cunningham, nach Amerika zu fahren und Pferde zu kaufen.

Heute braucht man für eine gute Zuchtlinie nicht mehr in die Staaten und alle Ranches abzuklappern, so wie wir „Greenhorns“ damals. Doch vor 18 Jahren gab es hier viele „Cow-Sense“ Blutlinien noch nicht und wenn, dann waren sie schier unbezahlbar. So hatten wir den Plan einige gute Zuchtstuten zu kaufen, sie bedecken zu lassen und mit den Fohlen Geld zu verdienen. Ich sagte doch bereits: „Greenhorns“.

Diese Reise war ernüchternd und nur so viel dazu, ich habe es in einem Tagebuch aufgeschrieben, was hier zu schildern den Rahmen sprengen würde ☺

Doch nun zu Miss Custom Watch und wie sie in meinen Leben kam. Hierbei werde ich einige Auszüge aus meinem Tagebuch original wiedergeben.-))

23.02.1995 3.Tag unserer Reise > 1. Begegnung ☺

Jetzt geht's richtig los. Wir, Dieter, Carmen, Jody und ich starten unsere große Reise nach Süden, Richtung Texas (ca.1300 Meilen). Nach vier Stunden halten wir in Doniphan, immer noch Nebraska, an. Die Ranch die wir sehen ist absolut super und das Beste und sauberste was wir bis jetzt gesehen haben. Wir werden freundlich empfangen und herumgeführt. Schnell merken wir, dass es sich um eine Spitzen-Zuchtranch für Pleasure Pferde handelt. Auf die Nachfrage, nach Stuten die wir suchen, kann uns der Besitzer aber nicht weiter helfen, ruft aber seine Frau an, die uns dann zu einer nahe gelegenen Ranch bringt. Dort ist eine Stute, nach meinen Preisvorstellungen zu verkaufen. Sie wird uns vorgeritten und geht sehr weich, versammelt und rund.

Schwer beeindruckt fahren wir noch den ganzen Tag weiter. Wir sind alle gut gelaunt und haben viel Spaß auf der Fahrt...

01.03.1995 6. Tag unserer Reise > Gedanken...

Nachdem wir die Ranch von Jack Brainard besucht hatten und auch wieder feststellen mussten, das hier für uns nichts dabei war. Falsche Zeit um in Amerika Pferde zu kaufen.grgrgr....

Die Pleasure Stute Miss Custom Watch, sie geht mir nicht mehr aus dem Kopf. Nachteil, sie ist überhaupt nicht in den Blutlinien so gezogen, wie ich es wollte. Vorteil, sie ist voll ausgebildet, sehr hübsch und auch eben auf Pleasure sehr gut gezogen. Je mehr ich über alles nachdenke, desto unsicherer werde ich mir. Die Stimmung bei uns allen ist nicht die beste. Die Frau vom Trainer fängt schon an zu nerven, so, wie ich es vorhergesehen hatte. Wenn sie nicht shoppen wollte (wir hielten an jedem , aber auch jedem Western Store), hatte sie Hunger, war müde oder sie hat uns wieder mal erklärt, wie schwer und unmöglich es ist, für 5000 \$ hier ein Pferd zu finden.

Wir gingen bald ins Motel und ich schrieb wieder mal in mein Tagebuch.

Es war spät, so ca. 00:30 Uhr, da vielen mir die schriftlichen Tipps von Herrn Geyer:“Pferdekauf in Amerika“, in die Hand. Ich las sie sehr aufmerksam. Es war nun schon 02:00 Uhr. Ich lag im Bett und konnte vor lauter Gedanken nicht schlafen. Auf einmal machte es „Klick“. Mir wurde schlagartig alles klar. Was wollte ich

eigentlich? Turnierpferde? Nein! Pferdezüchten? Nein!. Ich wollte ein Pferd, was für mich Anfänger ruhig und sicher durchs Gelände geht und dies absolut zuverlässig. Wenn möglich noch gut aussehen. Dieses Pferd hatte ich bereits gefunden. Miss Custom Watch.

Alle Zweifel waren nun beseitigt und ich wusste sofort, was ich wollte.

03.03.1995 8. Tag unserer Reise > Die Entscheidung

Wir stehen früh auf und fahren noch ca. 10 min bis zur Ranch. „Miss Custom Watch“ gefällt mir nicht nur immer noch, sogar noch besser. Das Pferd wird gesattelt und mit einem Bosal gezäumt. Auf die Frage, ob Jody (er sollte auch Probereiten), lieber ein normales Gebiss haben wollte, sagte er es sei egal. Wir bekamen die Stute vorgeritten. Alles sah super aus. Kopf weit unten, ruhig und gleichmäßig. Dann versuchte sich als erster, Dieter. Auch er kam super zurecht, alles sah leicht und easy aus. Dann Jody, der so wie auch Dieter, das Pferd sehr lobte. Wir hatten es mittlerweile eilig, da der Tierarzt zur Ankaufsuntersuchung schon eingetroffen war. Jody meinte, ich solle mich, wenn auch kurz auch auf das Pferd setzen. Das hat er wohl am meisten bereut. Ich kam kaum vorwärts und wenn, lief das Pferd mit mir Zick Zack durch die Halle. Ich weiß bis jetzt nicht, an was es gelegen hat. Wahrscheinlich muss so ein gut trainiertes Pferd bessere und eindeutiger Kommandos bekommen, das ist für mich die einzige Erklärung. Als das Pferd dann in der Hallenmitte stehen blieb, schaute es mit dem Kopf in meine Richtung als wollte es sagen. „Was soll ich machen?“

Jody eilte in die Hallenmitte, hatte einen hochroten Kopf und flüsterte, ich solle die Füße nach unten bringen und ähnliches. Kurzum, es war ihm sichtlich peinlicher wie mir, da es nahezu logisch ist, das dies, was ich bis jetzt vom reiten verstehe, nicht ausreicht um ein so gut trainiertes Pferd zu reiten. Egal, ich bin noch bis zum Halleneingang gekommen, wo bereits der Tierarzt wartete. Er machte alle nötigen Untersuchungen. Als er fertig, war sagte er, das Pferd sei in einem absolut guten gesundheitlichen Zustand. Das Pferd sei Top gesund.

So, der Kauf war nun so gut wie perfekt. Jetzt begann der Wettlauf mit der Zeit. Heute war Montag 12:00 Uhr. Der unseriöse Vollidiot der von der Amerikanischen Flachsberg Ranch (das damals einzige Unternehmen, was QH nach Deutschland abfertigte), hatte uns, als wir vor ein paar Tagen dort waren, zugesagt, dass er die neue Quarantäne für das Pferd (4 Wochen), so am Mittwoch, spätestens Donnerstag starten müsse. Jedoch sagte er nun, (wie hatten ihn schon mehrmals angerufen) er könne bis spätestens Dienstagnachmittag, vielleicht aber auch nur bis Dienstagmorgen warten. Man hatte den Eindruck, er wolle nicht oder zumindest wollte er sich noch ein paar \$ verdienen. Also, es war Montag 12:00 Uhr, wir waren noch vier Stunden von Jody's Eltern entfernt, wo der Trailer stand, entfernt von wo aus, man inklusive verladen, mindesten noch 12 Stunden bis zur Flachsberg Ranch brauchte. Zu allem Übel fing es auch noch an zu schneien. Jody und sein Vater starteten dennoch Montagabend um 18 Uhr. Sie schafften es und waren am Dienstagmorgen um 8 Uhr mit Pferd in Oklahoma.

Sie ließen sich zwar dies Nacht und Nebel Fahrt gut von mir bezahlen. Aber das war mir egal. Ich wollte das Pferd nicht noch zwei Monate hier stehen haben und hätte außerdem dafür auch noch bezahlt.

Dieter und ich sind an diesem Abend in Laurel in einen Saloon gegangen, haben Poker gespielt und richtig einen getrunken.



So trat das beste, sicherste und coolste Pferd für mich in mein Leben und ist bis heute, selbst nach nun 16 Jahren immer noch mein absoluter Favorit, der mich bisher nie im Stich gelassen hat!